

10 Zusammenfassung

Im ersten Teil der Arbeit finden sich, nach einer kurzen Beschreibung des Untersuchungsraums und der mesolithischen Besiedlung des Rieses, eine Analyse der Fundumstände und der Fundstellen sowie vergleichende Untersuchungen zu den Fundgattungen Keramik, Silexartefakte und Felsgesteinartefakte. Auf diese Auswertung folgen vor dem Hintergrund der neu gewonnenen Erkenntnisse Kapitel zu übergreifenden Fragestellungen: zur Art der Fundplätze (Kap. 6), zur Besiedlungsentwicklung im Ries (Kap. 7), zur Kontinuität von der ÄLBK bis zur Stufe Flomborn (Kap. 8) und zur Ausbreitung der ÄLBK (Kap. 9). Im zweiten Teil der Arbeit, dem Katalog, werden alle Fundstellen sowie deren Funde detailliert vorgelegt.

Die Untersuchung der ältestbandkeramischen Fundplätze aus der Sammlung Krippner führte zu folgenden neuen Erkenntnissen: Von den 23 untersuchten Fundstellen konnte bei 20 Plätzen eine bandkeramische Besiedlung bestätigt werden, 16 Fundstellen waren bereits in der ÄLBK besiedelt, vier Fundplätze weisen erst eine Besiedlung ab der Stufe Flomborn auf. Bei fast allen Fundstellen ist eine Vermischung mit jüngerbandkeramischem, mittelneolithischem und/oder jungneolithischem Material festzustellen, in den meisten Fällen ist diese aber so gering, dass nahezu alle Fundplätze sinnvoll in die Auswertung miteinbezogen werden konnten.

Wie die Untersuchung der Keramik zeigt, findet sich an 16 der untersuchten Plätze ein typisch ältestbandkeramisches Inventar mit lokalen Eigenheiten. Anhand der Motive ist die Tonware in eine frühe und eine späte Phase unterteilbar. Dadurch konnte die Laufzeit derjenigen Inventare mit ausreichend verziertem Material eingegrenzt werden. Die bei verschiedenen Korrespondenzanalysen der Vergangenheit festgestellte frühe Stellung des Rieses innerhalb der ÄLBK konnte dadurch bestätigt werden. Dem bekannten frühen Platz Enkingen/FP 15 können nun noch die FP 2/Nördlingen, Steinerner Mann und FP 13/Möttingen-Balgheim, Rothenberg an die Seite gestellt werden. Verschiedene Formmerkmale und Verzierungen belegen enge Kontakte ins Ursprungsgebiet der ÄLBK, andere Motive dagegen deuten auf Verbindungen in Richtung Württem-

berg hin. Am FP 19/Hohenaltheim, Degginger Steig, konnte eine Warenart erkannt werden, die große Ähnlichkeit zum Material der Fundstelle Gerlingen-Papstäcker aufweist und den Übergang von der ÄLBK zur Stufe Flomborn markiert. Die Analyse der jüngerbandkeramischen Tonware ergab, dass viele Fundstellen kontinuierlich von der ÄLBK bis in die Stufe Flomborn besiedelt waren, Keramik der Stufen III-V konnte nur sehr vereinzelt nachgewiesen werden.

Durch die Untersuchung der Silexrohmaterialien ließen sich ebenfalls weitreichende Kontakte der frühneolithischen Siedler belegen. Im Laufe der Zeit scheinen diese Kontakte aber an Bedeutung zu verlieren und man konzentrierte sich mehr auf die lokalen Rohmaterialienvorkommen. Die Grundformproduktion an den frühen Plätzen zeigt die für die ÄLBK charakteristischen Merkmale wie schmale, regelmäßige Klingen und primär facettierte Schlagflächenreste. Die Maße der Grundformen konnten bei den vermischten Inventaren als Indikator für die chronologische Stellung des Platzes genutzt werden. Die Analyse zeigt außerdem, dass in der ÄLBK an den untersuchten Fundplätzen alle Stufen des Kernabbaus und die Kerne selbst zu finden sind, erst in der Stufe Flomborn lassen sich Anzeichen einer Differenzierung in Produzenten- und Abnehmersiedlungen erkennen.

Die Untersuchung der Felsgesteingeräte konzentrierte sich auf die Dechselklingen. Viele der untersuchten Stücke sind stark abgearbeitet oder wurden sekundär genutzt, wie es bei Siedlungsinventaren regelhaft der Fall ist. Fast alle Dechsel wurden aus Amphibolit hergestellt. Als Abbaustelle kommt, wie für fast alle (Ä)LBK-Dechsel aus Amphibolit, Jistebsko im Isergebirge in Frage, in dessen weitreichendes Verteilungsnetzwerk das Ries vermutlich eingebunden war. Insgesamt liegen, wie auch in anderen Regionen, nur wenige Dechsel vor, was zu der Vermutung führt, dass es in der (Ä)LBK alternative Möglichkeiten der Holzbearbeitung gegeben haben muss.

Die Analyse der Funde lässt deutlich die enge Einbindung des Rieses in die sozialen und ökonomischen Netzwerke der ÄLBK, einerseits entlang der Donau über Niederbayern und Österreich in Richtung Transdanubien, andererseits in

westlicher Richtung in den württembergischen Raum, erkennen.

In Kapitel 6 werden die Fundplätze im Hinblick auf ihre Nutzungsart betrachtet. Dabei stellte sich heraus, dass sich die 20 LBK-Plätze aus der Sammlung Krippner in 14 ältestbandkeramische Siedlungen, vier jüngerbandkeramische Siedlungen, einen Sonderplatz der ÄLBK, einen LBK-off-site-Platz und eine Hinterlandaktivität der ÄLBK differenzieren lassen.

Aufbauend auf den Erkenntnissen, die durch die Untersuchung der Funde und Fundplätze gewonnenen wurden, konnte in Kapitel 7 ein Modell zur Besiedlungsentwicklung im Ries von der ÄLBK bis in die Stufe Flomborn entworfen werden. Demnach beginnt die Besiedlung des Rieses um 5400 cal BC an drei Fundplätzen, weitet sich im Laufe der ÄLBK auf elf Siedlungen mit 28 gleichzeitigen Häusern aus und geht dann kontinuierlich in die Stufe Flomborn über, in deren Hausgeneration 7 das Besiedlungsmaximum erreicht wird. Die durch das Modell gewonnenen Werte zur Größe der ÄLBK-Siedlungen und zur Anzahl gleichzeitig stehender Häuser weisen gute Übereinstimmungen mit den Werten anderer ÄLBK-Siedlungskammern auf.

In den beiden abschließenden Kapiteln 8 und 9 wird zu übergreifenden Fragestellungen Position bezogen: Das Kapitel 8 widmet sich dem Übergang von der ÄLBK zur Stufe Flomborn. Durch das Hinzuziehen der Ergebnisse aus dem Ries, aktueller Grabungsergebnisse und einer Neubewertung älterer Fundstellen konnte deutlich gemacht werden, dass der Übergang von der ÄLBK zur Stufe Flomborn eher einem kontinuierlichen Übergang gleicht als einem scharfen Bruch.

Die Ausbreitung der ÄLBK bis in das Ries ist Gegenstand des letzten Kapitels. Die Analyse der Funde aus der Sammlung Krippner konnte die besonders frühe Stellung des Rieses im Ausbreitungsprozess der ÄLBK bestätigen und durch das Erkennen weiterer früher Fundplätze verfestigen. Da zwischen dem Kerngebiet der ÄLBK in Transdanubien und den frühen Zentren außerhalb dessen, dem Ries, dem Nördlichen Harzvorland und dem Fundplatz Nove

Dvory in Böhmen, weite Gebiete liegen, die zunächst unbesiedelt blieben, kann die Ausbreitung der ÄLBK am besten mit dem Modell der leapfrog-colonisation erklärt werden.

Die vorliegende Arbeit schafft somit neue Ansatzpunkte für weiterführende Überlegungen zur Siedlungsstruktur der ÄLBK, zum Übergang von der ÄLBK zur Stufe Flomborn und zur Ausbreitung dieser frühneolithischen Gruppe.

11 Fazit

Die Linearbandkeramik, auch wenn sie von Archäologen gerne als die am besten erforschte Kultur der mitteleuropäischen Vorgeschichte bezeichnet wird, erscheint bei genauerer Betrachtung doch wesentlich komplexer und sowohl in zeitlicher wie in räumlicher Hinsicht viel differenzierter, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Daher bleibt der inzwischen über 30 Jahre alte Satz von der *diversity in uniformity* von Pieter MODDERMAN (1988) brandaktuell und eine eingehende Beschäftigung mit dieser *diversity* weiterhin gewinnbringend und aufschlussreich.

Es bleibt – ein Glück(!) – noch viel zu tun.